

Projektbeschreibungen und Begründungen

Förderung von Kinder- und Jugendtheaterproduktionen der freien Szene 2019

1.

compagnie nik e.V., Niels Klaunick: „Als die Bäume gen Himmel flogen“ (AT)

Ab 4 Jahren; Aufführungsorte z.B.: HochX, Kultur-Etage Messestadt, Pelkovenschlüssel, Kulturkeller Westend, Pasinger Fabrik

Die Jury ist von dieser Geschichte des Jungen Einar sehr angetan, der zufällig beobachtet, wie die Bäume davonfliegen. Er möchte gerne heraus finden, warum sie es tun. Er baut sich mit seinem unsichtbaren Freund Paimu einen Fesselballon, um den Bäumen zu folgen und sie zu befragen. Die compagnie nik zeichnet sich einerseits durch ihre kontinuierliche Arbeit aus, andererseits probiert sie immer neue Mittel aus, um ihre Darstellungsmöglichkeiten zu erweitern. Bei dieser Produktion möchte die Gruppe neben Schauspiel Schattenspiel und die Animation von Figuren einsetzen, um diese Abenteuerreise in die Welt mit vielen kuriosen Begegnungen ins Bild zu setzen. Da die Jury die Entwicklung dieser Gruppe schon seit längerem beobachtet, ist sie sich sicher, dass die formulierten ästhetischen Ansätze umgesetzt werden. Auch thematisch ist das von der Gruppe gewählte Thema, das vor und mit einem jungen Publikum das komplexe Verhältnis von Natur und Mensch reflektiert, von gesellschaftlicher Bedeutung. Aus diesen Gründen schlägt die Jury vor, die compagnie nik mit den beantragten 40.000 Euro zu fördern.

2.

Theater KUNSTDÜNGER GbR, Christiane Ahlhelm: „Hannah & die Bohnenranke“ (AT)

Ab 5 Jahren; geplante Aufführungsorte: Kulturzentrum 2411, Giesinger Bahnhof, Quax, Seidvilla

Die Konzeption von „Hannah & die Bohnenranke“ nach dem gleichnamigen Märchen von Joseph Jacobs hat die Jury in verschiedener Hinsicht überzeugt. Das Projekt ist als Solo-Erzähltheater geplant, das auf die stimmliche und körperliche Verwandlungsfähigkeit der Schauspielerin setzt. Der Verzicht auf große Ausstattung und eine eigene, auf die Zielgruppe abgestimmte Spielfassung versprechen ein spannendes Projekt, das ein junges Publikum dazu einlädt, sich selbst in den Abenteuern der Hauptfigur wiederzufinden. Die Jury ist überzeugt davon, dass Christiane Ahlhelm und „Theater KUNSTDÜNGER“ hervorragend mit der Zielgruppe vertraut sind. Es ist jedoch nicht nur die spezifische Wirkung des Theaters, auf die das Projekt setzt, sondern auch auf die Kraft der Erzählung. In dieser Hinsicht nähert sich das Projekt der Märchenvorlage in einer eigenen Textfassung, die für die Zielgruppe interessante und kluge Fragen an die Geschichte stellt, gleichzeitig aber auch beim szenischen Erzählen die Ausdrucksmittel des Theaters auslotet. Die Jury ist gespannt auf ein fein gearbeitetes Projekt, das aufgrund der Kombination verschiedener Darstellungsformen auch eine besondere ästhetische Qualität der theatralen Umsetzung ankündigt. Die Jury befürwortet eine Förderung in Höhe von 22.222 Euro.

3.

Ceren Oran: „Schön Anders“

Ab 5 Jahren, geplanter Aufführungsort: Einstein Kultur

In ihrem Tanzstück für Kinder ab 5 Jahren nimmt sich Ceren Oran choreographisch der Frage an, was „Anders sein“ bedeutet. Tänzerisch will sie sich mit dem Verhältnis von Individuum zur Gruppe auseinandersetzen. Dabei beschäftigt sich Ceren Oran mit der Herde, die beim Menschen in Form von Klassenverbänden, Vereinen, Staatengemeinschaften o.ä. besteht. Die Herde kann Schutz

bieten und kann ab- oder ausgrenzen. Der aus der Gruppe ausbrechende Einzelne ist einerseits schutzlos, erschließt sich andererseits Freiheiten. Der Tanz bietet die Möglichkeit, das Spannungsfeld von regulierter Gemeinschaft und freiem Individuum mit choreographischen Mitteln zu untersuchen. Das Gegeneinandersetzen von Synchronität und Gleichförmigkeit zu individuellen Bewegungsmustern ermöglicht tänzerisch und nonverbal Themen wie Zusammengehörigkeit und Ausgrenzung, freiwilliges und unfreiwilliges Ausscheren aus der Gruppe darzustellen. Durch Live-Musik können die Muster, Rhythmen, Schablonen und Freiheiten akzentuiert und verdeutlicht werden. Den alten Topos von individualistischem Künstlertum versus einer normierten Gesellschaft nutzend lässt die Projektbeschreibung einen klaren aktuellen Bezug erkennen: Heranwachsende müssen ständig Gruppenelemente in Frage stellen, Desintegration erfahren und Integration leben. Mit ihrem diversen Ensemble und ihrer besonderen Handschrift dürfte Ceren Oran dieses Thema erfolgreich umsetzen. Die Jury überzeugt auch die positive Sicht auf das Anders sein, mit der Ceren Oran Lust auf Toleranz macht, und spricht sich für eine Projektförderung von 34.500 Euro aus.

4.

Judith Maike Seibert: „Benimmichnicht!“

Ab 10 Jahren, geplanter Aufführungsort: Pelkovenschlössl

Jedes Kind kennt die Ermahnungen der Eltern sich „zu benehmen“. Die Frage nach gutem und schlechten Benehmen stellt Judith Seibert in den Mittelpunkt ihrer geplanten Tanztheaterproduktion. Schon die für das Genre unübliche Herangehensweise verspricht ein interessantes Ergebnis: Über filmische Interviewrecherchen, bei denen Kinder nicht nur verbal Antworten geben, sondern auch ihre Bewegungssprache erfasst wird, generiert Judith Seibert ihre tänzerischen und choreographischen Bausteine für das Ensemble. In der Produktion selber wird dann gemeinsam mit einem Videokünstler in einer Video-Tanz-Performance das Thema auch formal umgesetzt, indem die Tänzer ihre „Benimmregeln“ von Projektionen erhalten. In diesem Projekt etabliert sich ein junges Ensemble neu in der Szene. Die als ausgezeichnete Tänzerin bekannte Künstlerin legt ein mutiges Konzept vor, das ein im Kindertheater öfters behandeltes Thema auf formal ungewöhnliche Weise verarbeitet. Die Jury ist auf das Ergebnis gespannt und spricht sich für eine Förderung in Höhe von 24.017 Euro aus.

5.

Traummaschine Inc, Judith Huber: „O, Twist!“

Ab 10 Jahren, geplanter Aufführungsort: Pathos München

Das interdisziplinäre Team Traummaschine Inc hat seine Arbeiten für Kinder bislang vornehmlich für den öffentlichen Raum konzipiert: An den Isarauen oder auf dem Olympiaberg mussten Figuren Abenteuer bestehen, an denen das junge Publikum selbst aktiv teilnahm. Dabei gelang es stets, die Balance zwischen der übermittelten Geschichte und situativen spontanen Interaktionen zu halten. Höchste Professionalität, besonders innovative, auf den speziellen Ort zugeschnittene Ideen und die Betonung des Moments zeichnen die Arbeit der Gruppe aus. Mit „O, Twist!“ geht Traummaschine Inc den eingeschlagenen Weg konsequent weiter und kommt doch an einer vielleicht überraschenden Stelle an. Nämlich im Theater selbst und das ausgerechnet bei einer „immersiven Stückentwicklung über junge Menschen auf der Straße“. Aus Charles Dickens' Roman „Oliver Twist“ schält das Team einen Moment heraus, in dem das Waisenkind O. in seinem Schlafsaal-Bett liegt. Zwischen Schlafen und Wachen vermischen sich in seiner Wahrnehmung Bilder von Realität und Traum, die um das Leben von Straßenkindern kreisen, die es im London des frühen 19. Jahrhunderts, aber auch heute noch gibt – auch im reichen München. Der Theaterraum ist der Schlafsaal, ein „narrative space“, gefüllt mit szenischem, auditivem und Video-Material, das in einer aufwändigen Recherchephase aus Gesprächen mit SchülerInnen und allerlei ExpertInnen entwickelt

wird. Traummaschine Inc. hat sich ein wichtiges, aber kein Trend-Thema ausgesucht. Der Antrag wirkt sehr durchdacht, von den Fragen der Recherchephase bis zum Einsatz von dokumentarischen surreal überformten Videoprojektionen. Die Jury ist sich sicher, dass das Team gut zusammen gestellt ist, um die Pläne umzusetzen. Das Projekt verspricht eine vielfältige ästhetische und soziale Erfahrung und zugleich die Begegnung mit einem Werk der Weltliteratur. Die Jury befürwortet daher die Förderung des Projekts mit einem Betrag in Höhe von 40.800 Euro.

6.

Sprachbewegung e.V. , Caroline Tajib-Schmeer: „Begreife deine Geschichte!“ (AT)

Für Jugendliche ab der 8. Klasse sowie Seniorinnen und Senioren, geplante Aufführungsorte: HochX, Kultur-Etage Messestadt

Der Verein SprachBewegung e. V. hat sich die Förderung der Kreativität und Persönlichkeit vor allem benachteiligter Kinder und Jugendlicher mit den Mitteln der Kunst zur Aufgabe gemacht. Für „Begreife deine Geschichte“ findet sich ein teils kindertheater-, teils kulturpädagogisch erfahrenes Frauen-Team zusammen mit Wurzeln im zeitgenössischen und klassischen Tanz wie im Schauspiel. Die geplante Performance basiert auf einem Originaltext der Mutter der Regisseurin Caroline Tajib-Schmeer, die 1956 in ihrer Abiturarbeit ihre Erfahrungen im Krieg und in der deutschen Nachkriegszeit bis zur Teilung des Landes Revue passieren ließ. Dieser Aufsatz erzählt von Verlusten, offenbart aber auch einen kindlichen Blick auf den Alltag, für den der Schmerz über eine verlorene Puppe genauso schwer wiegt wie die Zerstörung einer ganzen Stadt.

Ohne die damalige mit der heutigen Situation gleichzusetzen, interessiert sich die geplante Stückentwicklung für Gefühle wie Angst, Entwurzelung, Freundschaft und Unsicherheit, die auch heute jeder junge Mensch auf seine Weise erlebt. Ob aufgrund von Kriegs- und Fluchterfahrung, der Trennung der Eltern oder des Umzugs in eine neue Stadt. Thematisch wurzelt die Produktion in Dresden und Berlin zwischen 1940 und 1956, ästhetisch changiert sie zwischen Dokumentation, Erzähltheater und Performance, lässt Spiel- in Tanz-Passagen übergehen und integriert Filmeinblendungen und Live-Musik (Piano) in eine schlichte, aber durchdachte Bühnensituation.

Ausgehend von einem dezidiert persönlichen Zeitdokument ist die Wahl der Mittel vielfältig, aber stets begründet. Die Jury ist gespannt darauf, wie dieser Brückenschlag zwischen Gestern und Heute, spezifisch historischer und allgemein menschlicher Erfahrung bewältigt wird und ist zuversichtlich, dass diese Produktion das Gespräch zwischen den Generationen befördert. Deshalb empfiehlt die Jury die Unterstützung des Projekts mit einer Fördersumme von 26.247 Euro.

7.

Simone Lindner: „25 Hours“

14 bis 18 Jahre; geplanter Aufführungsort: Einstein Kultur

„25 Hours“ verhandelt eine wichtige Frage unserer Zeit: Wodurch kann ein Zusammenhalt unserer Gesellschaft erreicht werden. Simone Lindner und vier junge DarstellerInnen suchen Antworten darauf indem sie die unterschiedlichen kulturellen, sozialen und ethnischen Wurzeln der DarstellerInnen exemplarisch für unsere vielfältige Gesellschaft betrachten. Anhand ihrer jeweiligen Tagesabläufe entwickeln sie eine Struktur, untersuchen die Parallelen und Unterschiede, um dadurch Momente der Begegnung herauszuarbeiten. Nicht nur die biografischen Wurzeln des diversen Ensembles, auch die unterschiedlichen Tanzstile der DarstellerInnen fließen in die Arbeit mit ein. Spannend wird sein, wie die Choreografin Simone Lindner und ihr Team diese vier Biografien mit Elementen des zeitgenössischen Tanzes und dem Ansatz des dokumentarischen Theaters zu einer Einheit verbinden. Das Konzept berücksichtigt auch ein Publikum, das die deutsche Sprache noch nicht sicher beherrscht. Die Jury empfiehlt eine Förderung in Höhe von 27.815 Euro.

8.

Mitten in der Nacht GbR, Caitlin van der Maas und Angelika Krautzberger: „Mitten in der Nacht in einem dunklen Haus irgendwo in der Welt“

14 bis 18 Jahre; geplante Aufführungsorte: HochX, Köşk, Pasinger Fabrik

In der Stückentwicklung „Mitten in der Nacht in einem dunklen Wald irgendwo in der Welt“, entwirft das Team um Caitlin van der Maas (Regie) und Angelika Krautzberger (Schauspiel) eine Vision, wie Beziehungen in einer zukünftigen Gesellschaft zwischen Frau und Mann, Frau und Frau, Mann und Mann, *und* aussehen könnten. Basierend auf Interviews mit Jugendlichen zwischen 14 und 18 Jahren und den „Szenen einer Ehe“ von Ingmar Bergman tauschen ein junges und ein älteres Schauspielerepaar die (Geschlechter) Rollen exemplarisch durch. Eine Ehe zu schließen scheint nach wie vor ein gesellschaftliches Ideal zu sein. Halten Jugendliche trotz Scheidungserfahrung der Eltern an der romantischen Vorstellung einer lebenslangen Partnerschaft fest, oder ist die Ehe nur ein Relikt aus einer veralteten Gesellschaftsordnung? Wie verändern sich Beziehungsformen durch virtuelle Kommunikation und die aktuelle Gender-Debatte? Ausgangspunkt für das Gedankenpiel dieser Inszenierung ist ein intimer Ort, ein Badezimmer. Ein überdimensioniertes Duschbecken fungiert als multifunktionaler und assoziativer Spielort, der Duschvorhang als Projektionsfläche für Videos und Bilder. Die spannende thematische Ausgangslage aber insbesondere die starke bildreiche Handschrift von Caitlin van der Maas überzeugt die Jury. Sie spricht sich für eine Förderung dieses künstlerisch reizvollen und anregenden Projektes in Höhe von 24.950 Euro aus.